



Vom Brückturm aus gesehen: Die Jahninsel steht mehr als mannshoch unter Wasser. Auf der Steinernen Brücke betrachten Hochwassertouristen fasziniert die Naturgewalt.

(Fotos: Nopper)



„Abgesoffen!“, meldete bereits am Samstagabend die Wunderbar in der Keplerstraße. Die beliebte Cocktailkneipe wird derzeit leergepumpt, so gut das bei weiter ansteigendem Grundwasserpegel eben geht.



Die archäologische Ausgrabung am Donaumarkt, wo das Museum „Haus der Bayerischen Geschichte“ entstehen soll, läuft am Sonntagnachmittag mit Donauwasser voll, das durch den Uferboden sickert.

Werftstraße vor Evakuierung

Überflutungsgefahr in restlicher Stadt laut OB „voraussichtlich unkritisch“

Regensburg. „In aller Ruhe, aber mit einiger Anspannung“ beobachtet die Führungsgruppe Katastrophenschutz die weiter steigenden Pegel in und um Regensburg. Erwartet wird derzeit ein Höchststand von bis zu 6,70 Metern. Für die meisten Dämme und mobilen Schutzelemente werde selbst „Meldestufe vier keine kritische Belastung“ bedeuten, erklärte Oberbürgermeister Hans Schaidinger am Sonntag um 17 Uhr.

Allerdings müssten sich die Anwohner der Werftstraße, zwischen Eiserner Brücke und Wöhrdplatz mit einer „kontrollierten Überströmung“ der dort installierten mobilen Katastrophenschutz-elemente einstellen, sobald mehr als 6,40 erreicht werden.

Das könne Montag Mittag der Fall sein. Feuerwehrchef Johannes Buchhauser erklärte, es seien in der Clermont-Ferrand-Schule bereits 375 Feldbetten als Notunterkunft bereitgestellt worden. Maximal betroffen seien etwa 200 Einwohner, von denen aber wiederum viele bei Bekannten oder einfach in höheren Stockwerken Zuflucht finden dürften.

Flugblätter informieren die Anlieger der Uferbereiche

Zur Sicherheit seien dennoch Flugblätter mit Anweisungen für den Fall der Fälle verteilt worden. Ob und wann die Bürger zum Verlassen ihrer Wohnungen aufgefordert werden, sei noch nicht abzusehen. Bislang habe es erst 46 meist kleinere Feuerwehreinsätze gegeben. Die Anwohner der Werftstraße wurden bereits im Laufe des Nachmittags über Handzettel informiert, was im Falle einer Überflutung der Schutzelemente zu tun sei und welche Maßnahmen schon jetzt ergriffen werden könnten, um die Gebäude vor Hochwasser zu schützen. Die Werft- und die Badstraße sind nur

noch für Anwohner zugänglich. Dies wird polizeilich überwacht. An der Jugendherberge Regensburg in der Wöhrdstraße wird ab einem Pegelstand an der Eisernen Brücke von sechs Metern ein Sammelplatz eingerichtet.

Von dort werden die zu Evakuierenden mit einem Bus zur Sammelunterkunft gebracht. Wer sein Haus verlassen wolle, dies aber alleine oder mit Hilfe von Bekannten nicht könne, für den wurde die Notrufnummer 507-3993 eingerichtet. Ansonsten wurden bereits ab Freitag palettenweise Sandsäcke in den betroffenen Uferarealen deponiert.

Bei Sirensignal Radios einschalten

Sorgen bereitet den Sicherheitskreisen auch das zu erwartende Hochwasser aus Regen und Naab. Im Einzugsbereich der beiden Flüsse habe sich ein hartnäckiges Niederschlagsgebiet eingenistet, dessen Auswirkung nicht absehbar sei. Die

Donauanrainer wurden vorsichtshalber instruiert, bei Ertönen eines Sirendauersignals (eine Minute) die Radios einzuschalten. Die Hoffnung sei jedoch groß, dass die Scheitelwellen von Donau und Regen die Stadt etwa um einen halben Tag zeitversetzt erreichen werden. Ein hundertjähriges Hochwasser werde es damit vermutlich nicht werden, davon könne erst bei 7,60 Metern die Rede sein.

An die Adresse der „Hochwassertouristen“ richtete Polizeidirektor Wolfgang Mache den Aufruf, alle Autos und Fahrzeuge aus flussnahen Bereichen zu entfernen, beziehungsweise dort gar nicht erst zu parken.

Auch wenn keine konkrete Gefahr zu erkennen sei, könnten die Einsatzkräfte behindert werden. Betroffen seien alle Straßen, an denen mobile Schutzelemente aufgestellt worden seien, etwa die Thundorferstraße, die Werftstraße, die Badstraße, aber auch das Jacobigelände am unteren Wöhrd. -nop-



An der Keplerstraße, Ecke Weinlände, haben Anwohner am Sonntag begonnen, mit Sandsäcken ihr Parkhaus vor den Fluten zu schützen.



Sandsäcke füllen im Akkord

Regensburg. Im Lager des Stadtgartenamts in der Ziegtsdorfer Straße waren seit dem frühen Sonntagmorgen 13 Mitarbeiter damit beschäftigt, Sandsäcke aufzufüllen, weitere fünf lieferten sie an die Verteilpunkte an den Flüssen aus.

Bis zum frühen Nachmittag hatten die Gärtner allein an diesem Morgen gut 5000 Säcke gefüllt. Insgesamt sollen es seit Beginn des

Hochwassereinsatzes knapp 12000 gewesen sein. Die leeren Beutel werden so schnell nicht ausgehen: Die Flussmeisterei hat eben erst 20000 Stück bereitgestellt. Die Stimmung in der Halle war gemessen an der Lage gut, obwohl die Arbeit am Befüllautomaten in die Knochen ging. Schichtwechsel war um 15 Uhr. Offen ist jedoch, wie viele Schichten noch kommen werden.



Am Unteren Wöhrd, wo sich die Donau nach dem Durchfluss der Steinernen Brücke erneut verengt, hat der Wasserstand am Sonntagnachmittag schon fast die HW 100-Marke (100-jährliches Hochwasser; rote Messlatte) erreicht.